

Delegiertenversammlung von alliance F: Altersvorsorge der Frauen stärken - Stimmfreigabe zur AHV-Reform

alliance F fordert eindringlich die spezifische Verbesserung der Altersvorsorge für die Frauen. Zur AHV-Reform haben die Mitglieder des überparteilichen Frauendachverbandes an der heutigen Delegiertenversammlung die Stimmfreigabe beschlossen. Christina Bachmann-Roth (Präsidentin der Mitte Frauen Schweiz) und Min Li Marti (Nationalrätin SP) wurden neu in den Vorstand gewählt, die bisherigen Vorstandsmitglieder und das Co-Präsidium für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. alliance F hat am 18. März unter dem Vorsitz der Co-Präsidentinnen Maya Graf (Ständerätin BL) und Kathrin Bertschy (Nationalrätin BE) in Bern getagt.

Zur AHV-Reform empfehlen die Mitglieder auf Antrag des Vorstandes eine **Stimmfreigabe**. Grundsätzlich bietet alliance F Hand zu einer Angleichung des Rentenalters, da die Sanierung der AHV dringend nötig ist – problematisch bleibt jedoch der *Gender Pension Gap* (die geschlechtsspezifische Rentenlücke) von aktuell rund 20'000 Franken, der deutlich verringert werden muss. Frauen sind sehr viel öfter finanziell schlecht gestellt im Alter, weil sie mehr Betreuungs- und Sorgearbeit übernehmen, häufiger Teilzeit arbeiten und kleinere Einkommen haben – oft sogar für dieselbe Tätigkeit (Lohnungleichheit).

All diese Faktoren führen kumuliert zu massiv tieferen Renten. Dies häufig unverschuldet und ungewollt – nach wie vor sind die Rahmenbedingungen für Chancengleichheit im Erwerbsleben nicht vorhanden, wird nicht immer gleicher Lohn für gleiche Arbeit bezahlt und bestehen Fehler im Vorsorgesystem, indem Lebens- und Erwerbsbiografien, wie sie für Frauen typischer sind, kaum abgesichert sind. Das gilt es zu korrigieren.

alliance F hat stets gefordert, dass mit der Angleichung des Rentenalters auch gleicher Lohn für gleiche Arbeit durchgesetzt werden muss (Revision Gleichstellungsgesetz), eine Korrektur des Koordinationsabzugs in der zweiten Säule erfolgen muss, damit kleine und Teilzeit-Einkommen fair abgesichert sind, und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie massiv vereinfacht werden muss. Die Mitglieder von alliance F sind sich darin einig.

Sie beurteilen jedoch unterschiedlich, ob diese Massnahmen vor der Einführung von Frauenrentenalter 65 verabschiedet werden müssen, wie auch, ob die Kompensationsmassnahmen für die Übergangsgenerationen ausreichend sind oder zu geringfügig ausfallen. Nach der Anhörung von Veronica Weisser (Ökonomin und Vorsorgeexpertin) sowie Gabriela Medici (Zentralsekretärin Sozialversicherungen, SGB) haben die Mitglieder und Delegierten mit 64 zu 4 Stimmen bei 4 Enthaltungen eine Stimmfreigabe beschlossen.

Der Nationalrat hat in der Wintersession die Erstberatung der Reform der beruflichen Vorsorge (BVG21) durchgeführt. Die Vorlage ist zurzeit in der Ständerätlichen Kommission in der Beratung. Es braucht nun eine Reform mit massgeblichen Verbesserungen, unter anderem mit einer Abschaffung oder fairen, linearen Ausgestaltung des Koordinationsabzugs, wie das die Frauen seit Jahrzehnten über die Parteigrenzen hinweg fordern, sowie Lohngleichheit und ein klares Bekenntnis zur Erleichterung der

Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die AHV21-Vorlage dürfte sonst einen schweren Stand vor dem Volk haben.

Wiederwahl Co-Präsidium Graf/Bertschy, Christina Bachmann-Roth und Min Li Marti neu im Vorstand

Christina Bachmann-Roth (Präsidentin der Mitte Frauen Schweiz) und Min Li Marti (Nationalrätin SP) wurden neu in den Vorstand gewählt, die bisherigen Vorstandsmitglieder Susanne Vincenz-Stauffacher (Nationalrätin FDP), Claudine Esseiva (Stadträtin Bern, FDP), Vivian Fankhauser-Feitknecht, Aurélie Friedli, Andrea Gisler (Kantonsrätin Zürich, glp), Hedi Luck-Fasciati, Manuela Kocher (Grossrätin Bern, SP), Rosmarie Quadranti (Präsidentin Frauenzentrale ZH), Elisabetta Crolle und die Co-Präsidentinnen Maya Graf und Kathrin Bertschy wurden für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin Helen Issler tritt zurück – wir bedauern ihren Weggang sehr und bedanken uns bei ihr für die äusserst wertvolle geleistete Arbeit.

Helvetia ruft! auch 2022

Im Vordergrund der Delegiertenversammlung standen auch die Erfolge des Jubiläumsjahrs 2021, die neuen Schwung in die Bewegung zur Gleichstellung der Geschlechter gebracht haben. alliance F nimmt diesen Schwung ins neue Jahr mit und arbeitet zurzeit an mehreren Projekten, die noch 2022 lanciert werden. Dazu gehört **#withyou**: ein interaktives Online-Tool, das Betroffene von häuslicher Gewalt sowie Angehörige früh erreicht, informiert, in der Entscheidungsfindung begleitet und sie ermutigt, Hilfe bei bestehenden Angeboten zu suchen. Mit #withyou können Betroffene auch die Gesundheit ihrer Beziehung testen sowie potenzielle Beweise für die Gewalt sicher und diskret online abspeichern.

Helvetia ruft!, die Bewegung der Frauen in der Politik, wird 2022 ebenfalls Fahrt aufnehmen. Neben weiteren Stopps auf ihrer Tournee durch die Kantone – etwa in Nidwalden oder Bern – bereitet sich Helvetia auf die nationalen Wahlen 2023 vor. Auch dank ihrer zweijährigen kantonalen Tournee hat sie mittlerweile eine starke Truppe erprobter Politikerinnen aus unterschiedlichen Kantonen um sich geschart, die nun gemeinsam bei den eidgenössischen Wahlen aus der ersten Reihe starten werden. Wie immer mit dem Ziel, das Frauen und Männer zu gleichen Teilen politische Entscheidungen treffen.